

Agrarstrukturerhebung 2016: Ausgewählte Zahlen zur landwirtschaftlichen Bodennutzung in Bayern

Patrick Schaumburg, M.Sc.

Die Agrarstrukturerhebung (ASE) 2016 ermöglicht zum ersten Mal seit der Landwirtschaftszählung 2010 die Veröffentlichung von regional tief gegliederten agrarstatistischen Ergebnissen für den Freistaat Bayern. Im Gegensatz zur ASE 2013 wurden im Jahr 2016 viele Merkmale in einer Totalerhebung erfragt. So können nun als erste Ergebnisse die Bodennutzungsdaten zur Verfügung gestellt werden. Ziel der Agrarstrukturerhebung ist es unter anderem, die aktuelle Situation der Landwirtschaft darzustellen und wichtige Informationen für politische Entscheidungsträger zu liefern.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Bevor auf die einzelnen Ergebnisse eingegangen wird, sollen zunächst die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen dargelegt werden. Die Agrarstrukturerhebung wird in Deutschland grundsätzlich alle drei Jahre durchgeführt. Das Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, stellt die nationale Rechtsgrundlage dar. Auskunftspflichtig sind Inhaber oder Leiter von Betrieben mit mindestens fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder von Einheiten unter dieser Flächengrenze, wenn sie Viehbestände oder Anbauflächen bei besonderen Kulturen in dem vom AgrStatG

festgelegten Mindestumfang (vgl. Tabelle 1) aufweisen.

Das Bayerische Landesamt für Statistik nutzt im Rahmen der Agrarstatistiken die Möglichkeit der Verwaltungsdatenübernahme, welche das AgrStatG einräumt. Soweit möglich, werden die im „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (InVeKoS) enthaltenen Daten vom Mehrfachantrag (Antrag für den Erhalt von staatlichen Ausgleichs- oder Prämienzahlungen) zur Bodennutzung verwendet. Dadurch werden die Betriebe, die dieses Verwaltungsverfahren nutzen, in einem erheblichen Umfang entlastet, da sie diese Angaben im Rahmen der Erhebungen der amtlichen Statistik nicht erneut übermitteln müssen. Die Daten zu Rinderbeständen können ebenfalls aus Verwaltungsdaten, dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT), genutzt werden.

Tab. 1 Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe 2016

| | |
|--------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 5,0 ha | Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) |
| 0,5 ha | Hopfen |
| 0,5 ha | Tabak |
| 1,0 ha | Dauerkulturfäche im Freiland oder jeweils 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche |
| 0,5 ha | Gemüse oder Erdbeeren im Freiland |
| 0,3 ha | Blumen oder Zierpflanzen im Freiland |
| 0,1 ha | Kulturen unter Glas oder hohen begehbaren Schutzabdeckungen |
| 0,1 ha | Produktionsfläche für Speisepilze |
| 10 | Rinder |
| 50 | Schweine |
| 10 | Zuchtsauen |
| 20 | Schafe |
| 20 | Ziegen |
| 1 000 | Haltungsplätze für Geflügel |

Entwicklung der Anbauflächen

Während die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Bayern im Vergleich zur letzten Totalerhebung im Jahr 2010 nur um weniger als ein halbes Prozent auf 3 125 366 Hektar (ha) zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im gleichen Zeitraum von rund 98 000 auf knapp über 90 000 reduziert (-7,9%). 2016 bewirtschafteten etwa 80% aller Betriebe Ackerflächen, zusammen gut zwei Millionen Hektar und damit nur eine geringfügig kleinere Fläche als noch zur Landwirtschaftszählung 2010 (vgl. Tabelle 2). Gut die Hälfte (54,8%) des

Ackerlandes war mit Getreide (inklusive Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Insgesamt ist beim Getreide ein Rückgang um 3,8% seit 2010 festgestellt worden, dagegen hat beispielsweise der Winterweizenanbau in diesem Zeitraum um 1% zugenommen. Der Hartweizen hat sich auf knapp 6 000 ha fast verfünffacht – spielt mit dieser kleinen Fläche aber weiterhin eine untergeordnete Rolle. Stark zurückgegangen sind die Anbauflächen von Sommerweizen (-29,0%; -1 815 ha), Roggen und Wintermenggetreide (-12,3%; -4 953 ha), Gerste (-11,0%; -40 627 ha) und Hafer (-32,5%; -10 487 ha). Die mit Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix, ein Futtermittel, vor allem für die Viehmast) bestellte Fläche stieg von 2010 auf 2016 auf 125 425 ha (+5,8%; +6 821 ha). Noch deutlicher fiel der Zuwachs mit gut 15% beim

Silomais aus. Ein Grund hierfür ist unter anderem die stark verbreitete Nutzung von Silomais als Energiepflanze. Die mit Hackfrüchten bestellten Flächen liegen 2016 noch bei knapp über 100 000 ha (-2,9%; -3 003 ha). Im Gegensatz zur Abnahme des Kartoffelanbaus (-7,5%; -3 259 ha) hat der Zuckerrübenanbau minimal zugenommen (+0,4%; +257 ha). Einen starken Anstieg um fast zwei Drittel seit 2010 haben in Bayern die Hülsenfrüchte zu verzeichnen. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass mehr als die Hälfte des gesamten Zuwachses bei den Hülsenfrüchten auf den Sojaanbau entfallen, der zur Agrarstrukturerhebung im Jahr 2016 erstmals als Einzelposition unter der Summenposition Hülsenfrüchte erhoben wurde. Die zusätzlich mit Erbsen (+16,5%; +2 307 ha) und Ackerbohnen (+77,8%; +2 741 ha)

Tab. 2 Entwicklung ausgewählter landwirtschaftlicher Flächen von 2010 auf 2016

| Merkmal | 2010 | 2016 | Veränderung Fläche | |
|---------------------------------------------------------------|------------------|------------------|--------------------|--------------|
| | Fläche in ha | | absolut | in % |
| Landwirtschaftlich genutzte Fläche zusammen | 3 136 843 | 3 125 366 | - 11 477 | - 0,4 |
| darunter Ackerland zusammen | 2 052 183 | 2 048 124 | - 4 059 | - 0,2 |
| darunter Getreide zur Körnergewinnung ¹ | 1 167 566 | 1 123 334 | - 44 232 | - 3,8 |
| Weizen zusammen | 526 662 | 534 644 | 7 982 | 1,5 |
| davon Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn | 519 226 | 524 347 | 5 121 | 1,0 |
| Sommerweizen | 6 261 | 4 446 | - 1 815 | - 29,0 |
| Hartweizen (Durum) | 1 175 | 5 851 | 4 676 | 398,0 |
| Roggen und Wintermenggetreide | 40 377 | 35 424 | - 4 953 | - 12,3 |
| Triticale | 75 740 | 74 453 | - 1 287 | - 1,7 |
| Gerste zusammen | 368 884 | 328 257 | - 40 627 | - 11,0 |
| davon Wintergerste | 265 620 | 238 083 | - 27 537 | - 10,4 |
| Sommergerste | 103 264 | 90 174 | - 13 090 | - 12,7 |
| Hafer | 32 271 | 21 784 | - 10 487 | - 32,5 |
| Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) | 118 604 | 125 425 | 6 821 | 5,8 |
| Pflanzen zur Grünernte zusammen | 513 972 | 596 026 | 82 054 | 16,0 |
| darunter Silomais/Grünmais | 376 857 | 435 284 | 58 427 | 15,5 |
| Leguminosen zur Ganzpflanzenernte | 97 727 | 97 842 | 115 | 0,1 |
| Hackfrüchte zusammen | 103 332 | 100 329 | - 3 003 | - 2,9 |
| darunter Kartoffeln | 43 431 | 40 172 | - 3 259 | - 7,5 |
| Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung | 59 367 | 59 624 | 257 | 0,4 |
| Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹ zusammen | 18 454 | 30 096 | 11 642 | 63,1 |
| darunter Erbsen | 13 992 | 16 299 | 2 307 | 16,5 |
| Ackerbohnen | 3 524 | 6 265 | 2 741 | 77,8 |
| Sojabohnen ² | - | 6 506 | - | - |
| Winterraps | 148 446 | 109 972 | - 38 474 | - 25,9 |
| Hopfen | 15 807 | 16 043 | 236 | 1,5 |
| Gartenbauerzeugnisse zusammen | 17 768 | 19 938 | 2 170 | 12,2 |
| darunter Gemüse und Erdbeeren | 16 626 | 19 069 | 2 443 | 14,7 |
| Blumen und Zierpflanzen | 1 050 | 821 | - 229 | - 21,8 |
| Dauerkulturen zusammen | 13 900 | 13 834 | - 66 | - 0,5 |
| darunter Baumobstanlagen | 4 075 | 2 922 | - 1 153 | - 28,3 |
| Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren) | 913 | 1 278 | 365 | 40,0 |
| Rebflächen | 5 428 | 5 848 | 420 | 7,7 |
| Baumschulen | 1 673 | 1 589 | - 84 | - 5,0 |
| Weihnachtsbaumkulturen | 1 261 | 1 697 | 436 | 34,6 |
| Dauergrünland zusammen | 1 070 618 | 1 063 313 | - 7 305 | - 0,7 |
| darunter Wiesen | 734 180 | 717 212 | - 16 968 | - 2,3 |
| Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) | 296 705 | 306 162 | 9 457 | 3,2 |

1 Einschließlich Saatguterzeugung.
2 2016 erstmals gesondert erhoben.

Tab. 3 Landwirtschaftliche Betriebe in Bayern 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

| Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... ha | 2010 | | | 2016 | | |
|----------------------------------------------------|---------------|------------------|------------------|---------------|------------------|------------------|
| | Betriebe | LF | Anteil an der LF | Betriebe | LF | Anteil an der LF |
| | Anzahl | ha | in % | Anzahl | ha | in % |
| unter 5 | 4 173 | 9 623 | 0,3 | 3 653 | 6 979 | 0,2 |
| 5 bis unter 10 | 17 435 | 127 508 | 4,1 | 16 155 | 117 688 | 3,8 |
| 10 bis unter 20 | 27 334 | 417 024 | 13,3 | 24 504 | 374 314 | 12,0 |
| 20 bis unter 50 | 30 968 | 1 020 185 | 32,5 | 26 817 | 893 176 | 28,6 |
| 50 bis unter 100 | 13 906 | 946 321 | 30,2 | 14 073 | 962 189 | 30,8 |
| 100 bis unter 200 | 3 531 | 460 491 | 14,7 | 4 219 | 554 189 | 17,7 |
| 200 bis unter 500 | 497 | 133 142 | 4,2 | 701 | 187 201 | 6,0 |
| 500 bis unter 1 000 | 24 | 15 911 | 0,5 | 35 | 23 214 | 0,7 |
| 1 000 oder mehr | 5 | 6 638 | 0,2 | 5 | 6 417 | 0,2 |
| Insgesamt | 97 873 | 3 136 843 | 100 | 90 162 | 3 125 366 | 100 |

bestellten Flächen tragen ebenso zum Zuwachs der Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung bei. Der Winterapsanbau ist in Bayern von 2010 auf 2016 um mehr als ein Viertel reduziert worden. Mit weiterhin mehr als 100 000 ha stellt die zur Ölproduktion und Energieerzeugung genutzte Pflanze aber immer noch einen großen Anteil an der bayerischen Landwirtschaftsfläche.

Unter den Dauerkulturen sind unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Während die Gesamtfläche fast gleich geblieben ist (-0,5%; -66 ha), haben beispielsweise die Flächen der Baumobstanlagen um mehr als ein Viertel abgenommen (-28,3%; -1 153 ha), die Beerenobstanlagen hingegen um 40% zugelegt (+365 ha). Im Gartenbau hat der Anbau von Gemüse und Erdbeeren ebenfalls große Flächen hinzugewonnen (+14,7%; +2 443 ha).

Dauergrünland – hauptsächlich Wiesen und Weiden – machen mit 1 063 313 ha etwas mehr als ein Drittel der gesamten bayerischen LF aus (34,0%). Mit einem Rückgang von 0,7% oder 7 305 ha ist hier keine gravierende Richtungsänderung zu beobachten.

Größe landwirtschaftlicher Betriebe

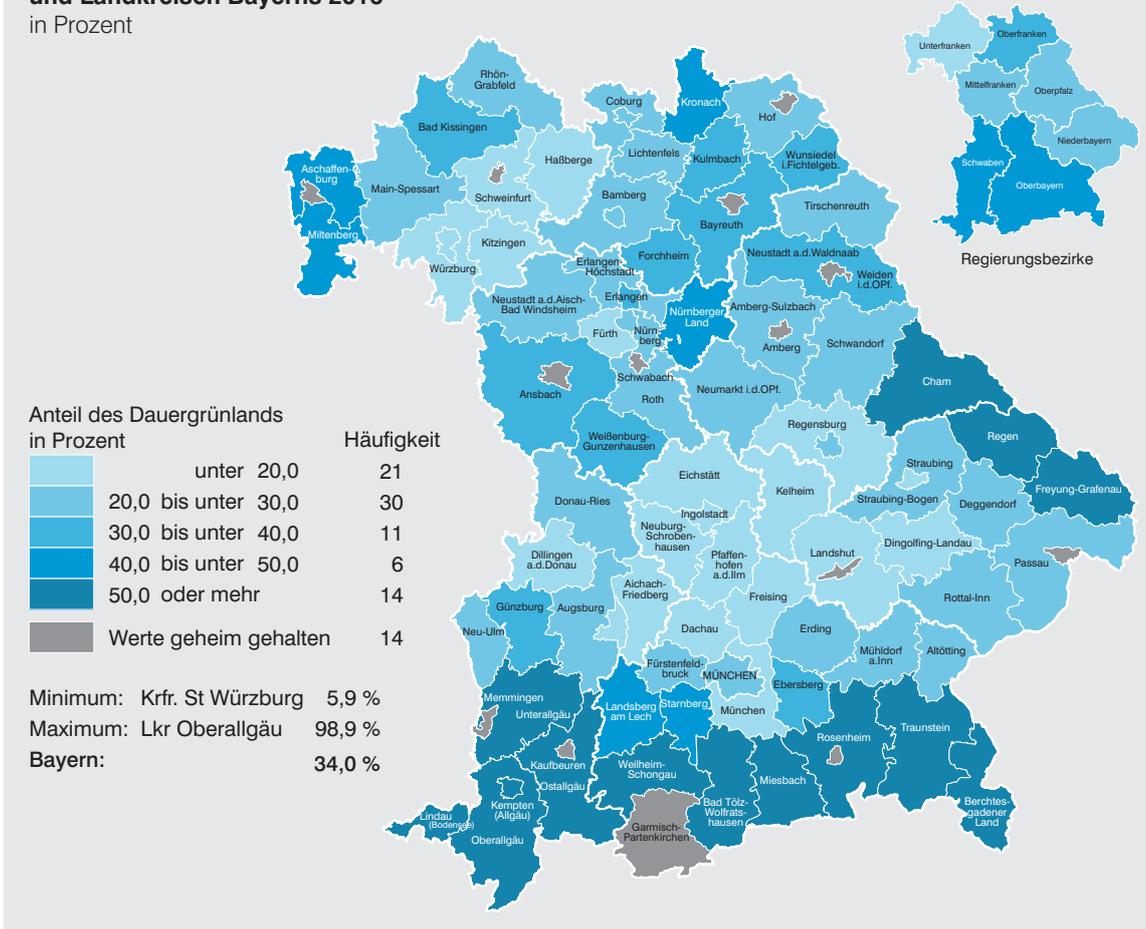
Traditionell ist das Bild der Landwirtschaft in Bayern durch kleine Familienbetriebe geprägt. Dennoch lässt sich in den letzten sechs Jahren weiterhin ein Trend zu weniger und zugleich größer werdenden Betrieben beobachten. Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche unter 100 ha bewirtschafteten 2016 drei Viertel der bayerischen LF, 2010 waren es noch etwas über 80% (vgl. Tabelle 3).

Grünlandflächen

Die auf Kreisebene größten Grünflächen Bayerns sind in den schwäbischen Landkreisen Ostallgäu und Oberallgäu, gefolgt von den oberbayerischen Landkreisen Rosenheim und Weilheim-Schongau, zu finden. Anteilig an der landwirtschaftlichen Nutzfläche weisen ebenfalls Landkreise aus den beiden genannten Regierungsbezirken die höchsten Werte für Grünland auf (vgl. Abbildung). Im Oberallgäu ist es sogar fast die komplette LF (56 938 ha von 57 560 ha; 98,9%). Prozentual ist der Anteil des Dauergrünlands in der vom Oberallgäu umrahmten kreisfreien Stadt Kempten bis auf die Nachkommastelle gleich hoch wie im umgebenen Kreis. Weitere Landkreise mit Dauergrünlandanteilen von über 90% sind Lindau (Schwaben), Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen (jeweils Oberbayern). Speziell im Raum zwischen den Städten München und Regensburg, sowie in Teilen Unterfrankens finden sich dagegen Landkreise mit geringerem Anteil Grünland. Abgesehen von den kreisfreien Städten gibt es mit Dingolfing-Landau (4 602 ha; 8,5% Anteil Grünland an der LF), Schweinfurt (4 300 ha; 9,3%) und Würzburg (3 500 ha; 5,9%) drei Landkreise mit einem Anteil von jeweils unter 10%. Neben der Konzentration auf Ackerbau in diesen Regionen wird vor allem im Landkreis Würzburg viel Weinbau betrieben. Die dortigen 1 264 ha stellen über ein Fünftel der insgesamt 5 848 ha bayerischer Rebflächen dar.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Entwicklung zu immer weniger und gleichzeitig größer werdenden landwirtschaftlichen Betrieben fortsetzt. Die in landwirtschaftlicher Nutzung befindliche Fläche hat in

Abb.
Anteil des Dauergrünlands an der landwirtschaftlichen Fläche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2016
 in Prozent



den letzten Jahren nicht in dem Maße abgenommen wie die Betriebszahlen.

Ausblick

Es bleibt abzuwarten, ob die Flächen bei zukünftig anhaltendem Rückgang der Zahl bayerischer Agrarbetriebe in bisherigem Umfang landwirtschaftlich bewirtschaftet werden.

Im Laufe des Jahres werden nach der sukzessiven Fertigstellung der Geheimhaltung weitere Daten aus der Agrarstrukturerhebung 2016 verfügbar sein. Es folgen beispielsweise Veröffentlichungen zu den Themen Arbeitskräfte, Gartenbau und zur Viehhaltung. Ein ähnliches Bild wie bei der Betrachtung des Grünlandanteils auf Kreisebene wird auch bei den Zahlen der Milchviehhaltung erwartet.